Grundlegendes zum Fach

Das Fach Darstellendes Spiel auf grundlegendem Niveau soll

- in grundlegende Sachverhalte und Strukturen sowie Geschichte und Theorie des Faches einführen,
- seine wesentlichen Arbeitsmethoden und Gestaltungstechniken vermitteln, zur Anwendung bringen und zu deren Reflexion anhalten,
- Zusammenhänge innerhalb des Faches und insbesondere zu dem Fach Deutsch erkennbar werden lassen.

Grundlegendes zur Konzeption

In der Einführungsphase belegen die Schülerinnen und Schüler einen Einführungskurs, in welchem sie die Grundlagen des Darstellenden Spiels kennen lernen und sich auf der Bühne und im Ensemble ausprobieren können. Die Schulinternen Arbeitspläne sind so vom „Einfachen zum Komplexen“ strukturiert. Im Rahmen des Unterrichtsprinzips der Probenbühne besteht die Progression in den Kompetenzbereichen in der Vertiefung und Erweiterung von fachspezifischen Kenntnissen und Fertigkeiten sowie den überfachlichen Kompetenzen, einer zunehmenden Selbstständigkeit in der Gestaltung von Aufführungssituationen und einer steigenden Komplexität bei der Bearbeitung von Aufgabenstellungen.
Im jeweiligen ersten Semester (12.1 oder 13.1) werden theaterpraktische und -theoretische Grundlagen erworben, die dann im jeweils stärker praxisorientierten zweiten Semester (12.2 oder 13.2) in einem eigenen Projekt umgesetzt werden sollen. Dem entsprechend wird im ersten Semester eine spielpraktische Klausur mit theoretischem Schwerpunkt oder eine theoretisch-analytische Klausur geschrieben, während im zweiten Halbjahr eine Projekt- bzw. produktionsbegleitende Klausur oder eine Spielpraktische Klausur mit praktischem Schwerpunkt das Klausurformat bildet.
Begleitend zum Unterricht sollten (je nach Länge des Semesters und praktischen Voraussetzungen) Theaterbesuche stattfinden (Staatstheater, freie Gruppen, Schultheatergruppen), die entsprechend vorbereitet und ausgewertet werden. Durch die Auseinandersetzung mit eigenen und fremden Produktionen wird besonders den Kompetenzbereichen „Theaterästhetische Kommunikation“ und „Soziokulturelle Partizipation“ Rechnung getragen.